

5. SONNTAG DER OSTERZEIT

EVANGELIUM JOH 15, 1–8

WER IN MIR BLEIBT UND IN WEM ICH BLEIBE, DER BRINGT REICHE FRUCHT

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.

Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten.

Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Gedanken zum Evangelium:

Die Ich-bin-Worte setzen sich im heutigen Evangelium weiter fort. Hörten wir letzte Woche noch die Worte „Ich bin der Gute Hirte“, so spricht Jesus im heutigen Evangelium: „Ich bin der Weinstock“, aber es geht noch weiter „... Ihr seid die Reben, wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt reiche Frucht.“ Jesus nimmt Bilder aus dem Leben der Menschen damals, damit ihre menschlichen Erfahrungen angesprochen werden und so im Gedächtnis bleiben. Worte, die mit Bildern, Beispielen oder Gesten verbunden sind, bleiben meist präsenter als „nur“ Worte alleine. Auch wenn wir nicht in einer Weingegend leben, haben wir alle das Bild eines Weinbergs vor Augen.

Stellen wir uns die Frage: „Was ist eine gute Frucht?“ und wie gelingt es mir, „gute Frucht“ hervorzubringen. Eine gute Frucht lässt anderes neben sich wachsen und gedeihen, stört das Miteinander nicht, sondern bringt sich für alle ein. Eine „faule“ Frucht hingegen, kann mit ihrer Fäule andere anstecken und andere ebenfalls ungenießbar machen.

Der Sinn der Rebe ist es gute Früchte hervorzubringen. Der Weinstock, der von der Lebenskraft durchströmt ist, gibt diese lebensspendende Energie – durch die Verbundenheit miteinander – an die Reben weiter. Für unser Leben bedeutet dies ganz konkret, dass wir durch die Verbundenheit mit Jesus an seiner Güte und seinem Gottvertrauen teilhaben und auch wir mit göttlicher Lebensenergie, göttlicher Liebe erfüllt sind. Aus dieser Liebe heraus, können wir wachsen und gedeihen. Verbunden und berührt von dieser Liebe werden wir von innen heraus unser Leben prägen und Früchte dieser Liebe hervorbringen.

Impulsfragen:

Aus welchen Wurzeln beziehe ich meine Lebensenergie bzw. Lebenskraft?

Worin besteht mein „Fruchtbringen“?

Wie zeigt sich meine Verbundenheit mit dem Weinstock Jesu? Ist mein Leben dadurch fruchtbar?

Wie wichtig ist für mich die Liebe als treibende Kraft meines (christlichen) Lebens?

Gebet:

Guter Gott, schenke uns immer wieder von deiner Lebensenergie, die wir brauchen, um in deiner Liebe wachsen und leben zu können. Lass uns immer wieder erfüllt von deiner Liebe handeln und so gute Früchte hervorbringen. Amen.

Lied:

Du bist der Weinstock – Kurt Mikula <https://www.youtube.com/watch?v=T3-jmjiU2kM>

Du bist heilig, du bringst Heil Gotteslob 785